

STEREO®



JETZT MIT NEUEM BEWERTUNGSSYSTEM

ELEGANZ TRIFFT HIGHTECH

**Kompromisslos: Lumin-
Streamer T3x begeistert**

EXTRA-HEFT GRATIS!



0€-SPEZIAL:

**20 Seiten
HiFi-Tuning
zum Nulltarif
inklusive**

NEUE MASCHINE ZUM TREND-THEMA

Tonband de luxe



TOP-BOX MIT AMT

**Sonoro
Signature**



SUPER-DREHER TYPHOON

**Sturm auf die
Referenzklasse**



MIT ALLEM DRUM UND DRAN

**Grandioser Hybrid-
Amp von Canor**

FOCAL & naim



FOCAL & NAIM - WENN KLANG ZUR LEIDENSCHAFT WIRD.

Die Lautsprecher Focal Scala Utopia Evo, in Frankreich von Hand gefertigt, vereinen edles Design mit audiophiler Perfektion. In Kombination mit dem Naim Streamer NSS 333, der Vorstufe Naim NAC 332 und den Monoblöcken Naim NAP 350 - entsteht ein System, das Musik authentisch, emotional und mit beeindruckender Kraft erlebbar macht.

Dieses Ensemble steht für mehr als nur High-End-Technik - es ist eine Einladung, Musik neu zu entdecken.

Erleben Sie, wie Faszination klingt, wenn zwei Marken mit jahrzehntelanger Tradition Perfektion neu definieren.

Für alle, die Musik nicht nur hören, sondern fühlen wollen.

KEINE PREISKLASSEN MEHR BEI STEREO



Julian Kienzle
Chefredakteur

Exakt zwei Jahre ist es her, dass wir unser neues Bewertungsverfahren einführen – nun steht der nächste Evolutionsschritt an. Dank Ihres Feedbacks, liebe Leserinnen und Leser, haben wir ein verbessertes System entwickelt, das den Klang wieder an allererste Stelle setzt, dabei weiterhin alle Aspekte eines Geräts bewertet und – die wichtigste Änderung – wieder eine absolute Klang-Einstufung ohne Preisklassen verwendet.

Es ist uns ein zentrales Anliegen, Ihnen die bestmögliche Orientierung am Markt zu bieten und ein Produkt von HiFi-Fans für HiFi-Fans zu liefern, das Ihren Bedürfnissen entspricht. Es war für uns daher keine Option, die kritischen Stimmen aus unserer Leserschaft – die sich fast ausschließlich auf unsere Verwendung von Preisklassen bezogen – zu ignorieren. Der letztliche Schritt, das Bewertungsverfahren tatsächlich wieder komplett umzustellen, erforderte zwar intensive Vorbereitung und Planung, doch nun ist es endlich so weit. Alle Infos zum neuen Verfahren finden Sie ausführlich beschrieben auf Seite 12. Dort gibt es auch einen Link zu einer erneuten Befragung: Sagen Sie uns gern, wie Ihnen das aktualisierte System gefällt.

Denn auch an anderer Stelle haben wir Ihre Wünsche berücksichtigt und mit dieser Ausgabe ein absolutes Highlight an den Start gebracht: Ein inkludiertes 20-Seiten-Extraheft zum Thema HiFi-Tuning mit Fokus auf Gratis-Tipps. Ein Thema, das nicht nur bei unseren Live-Sessions auf YouTube auf viel Anklang stößt, sondern auch in Zuschriften und der zuletzt durchgeführten Leserbefragung immer wieder Erwähnung fand.

Wer stattdessen möglichst geballte Kaufberatung sucht, für den ist unser neues Jahrbuch genau das richtige. Mit den besten Geräten aus 2025 übersichtlich gesammelt. Bonus: Beim Kauf gibt's unser ebenfalls brandneues E-Paper „Die besten Alben des Jahres“ gratis obendrauf! Alle Infos zu unseren neuen Produkten finden Sie auf Seite 16.

Und wenn Sie mal so richtig im High-End-Himmel schwelgen wollen, sollten Sie unbedingt den Artikel „30 Jahre Workshop“ lesen – denn zum Jubiläum hat Kollege Matthias Böde sich wirklich etwas ganz Exklusives einfallen lassen!

Viel Freude mit dieser Ausgabe wünscht

FOLGEN SIE UNS:



facebook.com/stereo.magazin



youtube.com/@stereo.magazin



instagram.com/stereo.magazin



tiktok.com/@stereo.magazin

**statt
~~82,20€~~
65€**

ABO-SPEZIAL

20%

RABATT

**12 AUSGABEN LESEN
10 AUSGABEN BEZAHLEN**

**SCANNEN, SPAREN
UND EIN GANZES
JAHR STEREO LESEN!**

**short.falkemedia.de/
stereo-abo-rabatt**

Foto: Adobe Stock



6 Report: KI-Musik

Künstliche Intelligenz komponiert Musik und tritt so oft unbemerkt in Konkurrenz zu den Künstlern. Was bedeutet das für die Musikszene?



22 Sonoro Orchestra Shaped Signature

Der audiophile Vollsortimenter aus Neuss zündet die nächste Stufe mit einer exquisiten Drei-Wege-Box für 3.000 Euro Paarpreis.



26 Hana Umami Black

Der neue Top-MC aus Japan geht ganz eigene Wege. Der ultimative Analog-Kick!



30 Lumin T3x

Edel streamt der Mensch, sinnlich und gut. STEREO testet den neuen Lumin.



34 Canor Virtus A3

Class A/AB, Röhren, Phono und DAC sowie reichlich Bemerkenswertes aus der Slowakei.



42 Duevel Attika

Die pfiffige Duevel Attika ist ein kompakter Indirektstrahler für die Tischkante. Kann das außergewöhnliche Konzept uns überzeugen?



62 Acoustic Signature Typhoon Neo

Ein Meister der Analogtechnik meldet sich zu Wort. Das imposante Laufwerk aus Süddeutschland bringt frischen Wind in den Hörraum.



20 Seiten „HiFi Tuning Spezial“

Ob es um Raumakustik, Strom, Kabel, Gebrauchtkauf oder Praxistipps zu Analog oder Streaming geht, hier werden Sie fündig – und die meisten Tipps und Tricks sind auch noch gratis!



50 Ballfinger M 002 P MK 3

Ballfinger, ein Pionier der Bandmaschinen-Renaissance, hat da was Neues. STEREO stellt die schmale Maschine im ausführlichen Test vor.



56 HiFi-Geschenktipps

Die besten günstigen HiFi-Geräte – perfekt als Geschenk für sich und andere!



78 30 Jahre Workshop

Bei den Frankfurter HiFi-Profis feierte der STEREO-Workshop mit Matthias Böde Jubiläum.

Auftakt

Editorial Report des Monats

KI als Musiker

Neuheiten & Veranstaltungen

Neues STEREO-Bewertungssystem

Test

Analog

Hana Umami Black

Ballfinger M 002 P MK3

Acoustic Signature Typhoon Neo

Vollverstärker

Canor Virtus A3

Hegel H150

Lautsprecher

Sonoro Signature

Duevel Attika

Kopfhörer

Fostex-Headset T50RPMk4G+

Streamer

Lumin T3x

Kabel

HMS Suprema MC2

STEREO Testspiegel

Service

Kaufberatung

Günstiges HiFi zu Weihnachten

Premium Partner

Workshop

30 Jahre Workshop

Leserfragen

Musik

Rezensionen, Interviews, Bücher

Das Beste aus der Musik-Szene

Rubriken

Der Markt

Impressum/Vorschau



118 Interview

Rebekka Bakken, ein Liebling der audiophilen Szene, gewährt uns ein Interview.

KI-MUSIK AUF ALLEN KANÄLEN

KI-generierte Musik flutet den Markt – vielfach unbemerkt. Streaming-Dienste versuchen, damit Schritt zu halten. Betroffene fürchten einen Nettoverlust für die kreative Branche. Wie geht man damit um?

Text: Cord Radke

Die Lieblingssongs und -alben kann man nie oft genug anhören, doch auch Neues entdecken macht großen Spaß. Wer dazu Streaming-Plattformen nutzt, hat es hier besonders einfach, da Algorithmen dem individuellen Geschmacksprofil entsprechend neue Vorschläge machen. So weit, so gut – wenn es nicht immer wahrscheinlicher würde, dass man hierbei ungewollt mit KI-generierter Musik in Berührung kommt. Streaming-Marktführer Spotify warnte jüngst auf seiner Website vor „den schlimmsten Auswüchsen generativer KI“, die ‘Schund’ ins Ökosystem spülen und authentische Musikschafter bei der Entwicklung ihrer Karrieren behindern würden, indem sie Streams und damit Tantiemen abgreifen. Die französische Plattform Deezer veröffentlichte jüngst Zahlen, nach denen 34 Prozent aller

Einreichungen dort inzwischen vollständig KI-generiert sind, also mehr als ein Drittel. Willkommen in der Gegenwart, in der KI-Modelle in Minuten ganze Albenkataloge erzeugen können – und Content-Farmen die Streaming-Portale mit unerwünschtem Material fluten.

Was ist „KI-Musik“ überhaupt?

Doch was heißt das eigentlich, „KI-generierte Musik“? Der Begriff kann mehrere Dinge bedeuten: Zum einen hat die KI, wie in vielen Bereichen, auch in der Musikproduktion Einzug gehalten. Der Einsatz von KI für Schlagzeug, Sounddesign oder Mastering-Vorschläge ist heute nichts Ungewöhnliches mehr. Dies setzt sich fort über hybride Anwendungsformen – mit menschlichem Songwriting, das mittels KI-Stimmen und -Klangbibliotheken umgesetzt wird – bis hin zur vollsynthetischen Variante: Befehls-Textzeile rein,

Track raus. Plattformen wie Suno oder Udio machen dies möglich. Wir haben es mit Suno einmal ausprobiert (s. Bild rechte Seite). Auf der Website des Start-ups aus dem US-Bundestaat Massachusetts kann man sich kostenfrei anmelden, dann steht die „Create“-Funktion zur Verfügung, die nach einer simplen Text-Eingabe Songs ausspuckt, die in vielen Fällen wie auch dem Unsrigen „irgendwie nach...“, etwa Amy Winehouse, Adele, Neil Young, Sting oder AC/DC, klingen, dabei aber eben vollständig vom Computer generiert sind. Probieren Sie es gerne selber mal aus, um zu sehen, wie niedrigschwellig das Ganze ist.

Für die meisten schwer erkennbar

Laut dem Newsportal Heise Online arbeitet auch OpenAI, das Unternehmen hinter ChatGPT, an einer KI, die Songs aus Text- oder Audiobefehlen erzeugen soll.

In Blindtests ist KI-Musik für viele Hörerinnen und Hörer schwer erkennbar. Laut einer STEREO vorliegenden Umfrage, die die eingangs erwähnte Plattform Deezer zusammen mit dem Marktforschungsinstitut Ipsos mit 9.000 Teilnehmenden in acht Ländern durchgeführt hat, erkennen 97 Prozent der Befragten nicht den Unterschied zwischen KI-generierten und „handgemachten“ Songs. Wer mag, mache einmal einen Selbstversuch, zum Beispiel mit „The Velvet Sundown“ oder „Xania Monet“. Beide zählen zu den aktuell meistgehörten KI-Acts – wobei die Profile aktuell bei Spotify als „verifiziert“ angezeigt werden. Monet ist aber auch auf Apple Music zu finden (s. Abb. 2). Doch dazu gleich mehr.

Die Möglichkeiten des Einsatzes Künstlicher Intelligenz umschließen mittlerweile auch sogenannte „Stimmenklone“, die vorgaukeln, einem bestimmten Künstler oder der Lieblingskünstlerin zuzuhören. Ein Beispiel, das jüngst Aufsehen erregte, ist der TikTok-Nutzer Ghostwriter977, der mit geklonten Versionen von Drake oder The Weeknd viral ging. Solche Stimmenklone sind nur zulässig, wenn die betroffene Künstlerstimme autorisiert wurde. Das war hier nicht der Fall, weswegen der Ghostwriter977-Track von Plattformen schnell wieder entfernt wurde.

Vielfach unklar, wer dahintersteckt

Wer findet es schon in Ordnung, wenn er oder sie vorsätzlich getäuscht wird? Ganz abgesehen davon, dass solcherlei „Acts“ damit auch Vergütungen für sich abzwei-



Alexander Vaughan

Komponist und Hochschuldozent

»ICH SEHE KI ALS EINEN ERHEBLICHEN NETTO-VERLUST FÜR KREATIVE BRANCHEN.«

gen und damit „rechtschaffenden“ Kreativen das Geld abgraben. Wer daran verdient, ist vielfach gar nicht ohne Weiteres nachzuvollziehen. Der NDR stellte diesbezüglich in einem Online-Beitrag Mitte Juli fest: „Es ist wie bei Banksy - nur zum Hören: Niemand weiß, wer dahinter steckt.“ Dies verhält sich etwa bei zuvor erwähnten The Velvet Sundown so. In anderen Fällen geben sich reale Akteure hinter KI-Avataren auch zu erkennen. So steht hinter Xania Monet die 31-jährige Amerikanerin Telisha „Nikki“ Jones als Texterin, die den Gesang und die Musik mithilfe von Suno generiert haben soll. Neben dem rein ethischen Aspekt gibt es hier auch rechtliche Belange: Rein maschinell erzeugte Werke sind in vielen Jurisdiktionen nicht schutzfähig. Gleichzeitig wurden Suno und Udio angeklagt, zum Training ihrer Modelle rechtlich geschütztes Material

verwendet zu haben. Auch OpenAI hat jüngst vor dem Landgericht München einen wichtigen Prozess gegen die deutsche Verwertungsgesellschaft GEMA verloren, weil das Unternehmen unrechtmäßig urheberrechtlich geschütztes Liedtext-Material verwendet hat.

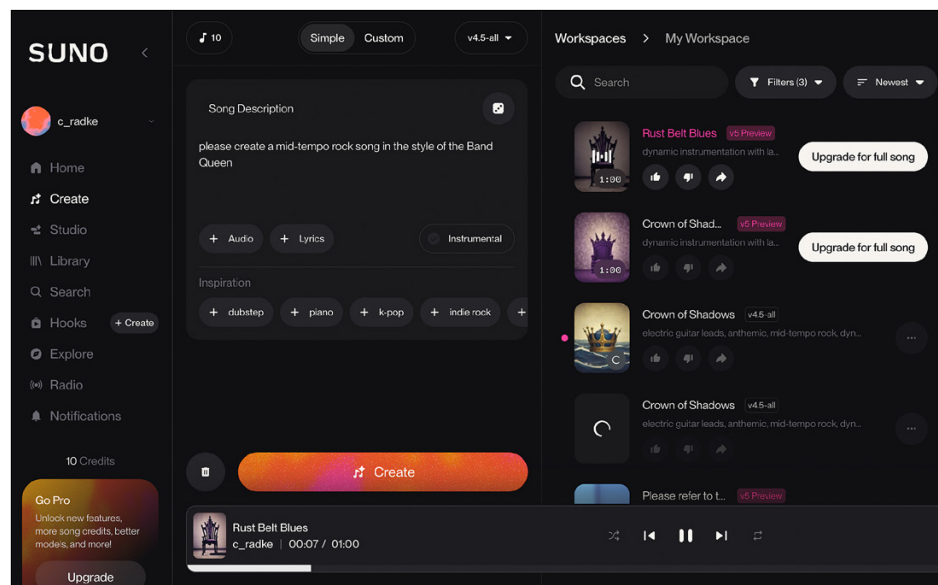
„Ein doppeltes Übel“

„Menschliche Kreativität ist nichts, was wir anstreben sollten zu ersetzen“, kommentiert dies Alexander James Vaughan. Er ist nicht nur als Komponist ein direkt Betroffener, sondern setzt sich auch im Rahmen seines Lehrauftrags an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar mit KI auseinander. Das Vorgehen von Plattformen wie Suno, Udio und OpenAI verurteilt Vaughan scharf: „Es ist ein doppeltes Übel. Man stiehlt die Musik von jemandem, um seine Maschine zu trainieren, die diese Person dann möglicherweise aus der Branche drängt.“ Die Musikindustrie sei vorher bereits eine schwierige Branche gewesen, sagt Vaughan – doch aktuell werde es „jeden Tag unmöglicher für aufstrebende Künstler, inmitten all des Lärms gefunden und gehört zu werden.“

Er selbst verwende beim Komponieren „niemals KI, es sei denn, es handelt sich um ein ganz spezifisches KI-thematisches Projekt – und selbst dann wird es meine eigene KI sein, die ich selbst trainiert und von Hand gebaut habe“, so Vaughan. Anderen Musikschaffenden rät er, „weiter dagegen zu protestieren. Sie sollten ihre Stimmen hörbar machen und sie sollten einfach weiterhin versuchen, die bestmögliche Musik zu produzieren.“ Dem räumt er gegenüber KI-generierter Musik langfristig bessere Chancen ein.

Was Streaming-Anbieter sagen

Wie halten es die Streaming-Dienste, wo heutzutage das Musikhören primär stattfindet? Die großen Anbieter sehen das vermehrte Aufkommen von Künstlicher Intelligenz im Musikbereich durchaus als Problem an. KI könne „von böswilligen Akteuren und Content-Farmen eingesetzt werden, um Hörer zu verwirren oder zu täuschen [...] Solche schädlichen KI-Inhalte verschlechtern das Nutzererlebnis der Hörer und versuchen oft, Tantiemen an Täter umzulenken“, ist sich etwa Marktführer Spotify bewusst. Spotify gibt an, in den letzten 12 Monaten – einer Phase, die von der Explosion generativer KI-Tools geprägt war – über 75 Millionen spammi-ge Tracks von seiner Plattform entfernt zu haben. Wir schickten eine Anfrage an das schwedische Unternehmen, um in Erfah-



Das Start-up Suno macht es jedem möglich, mit wenigen Klicks KI-Musik zu generieren. Wir haben uns testweise angemeldet und es ausprobiert: Schon Eingaben simpelster Art produzieren Lied-Schnipsel.